

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
liebe Mitbürger!

Zuerst eine erfreuliche Vorbemerkung:

der Haushaltsplan 2020 konnte gegenüber dem von 2019 um 1,35 % reduziert werden,

---

tatsächlich, er hat 7 Seiten weniger.

Doch zum Inhalt des umfangreichen Zahlenwerkes:

In der Haushaltsklausur und bei den Diskussionen und Besprechungen in den zuständigen Ausschüssen und Sitzungen wurden viele Aspekte der Haushaltsplanung besprochen, kommentiert und, wie ich finde, überraschend wenig kritisiert, obwohl es völlig normal ist, daß vermutlich jeder Mitarbeiter der Verwaltung überzeugt davon ist, daß gerade sein Ressort unterfinanziert ist und er mit mehr Geld besser und effektiver arbeiten könnte.

Ob seine Arbeit auch effizienter würde, sei dahingestellt.

Herr Frey hat in seiner Haushaltsrede treffend bemerkt: das Wünschenswerte ist leider oft nicht deckungsgleich mit dem Machbaren.

Meine Vorredner haben den Haushaltsplan schon im Detail kommentiert. Ich verzichte daher darauf, noch einmal auf die Einzelheiten des umfangreichen Zahlenwerkes einzugehen, obwohl auch wir Freien Demokraten sicherlich die eine oder andere Position kritisch kommentieren könnten.

Das Gesamtergebnis des Haushaltes und auch des Finanzhaushaltes ist leicht positiv, und das, obwohl eine neue Kreditaufnahme vermieden werden konnte, ja sogar eine Tilgung möglich sein kann.

Die Vermeidung einer neuen Kreditaufnahme, ja das Bemühen, sogar Kredite zu tilgen, ist außerordentlich zu begrüßen.

Gerade in der heutigen Zeit der Negativzinsen - eine Situation, die in der Jahrtausende alten Geschichte des Geldes noch nie da war - glauben viele politische Kräfte nicht nur in unserem Land, die Gelegenheit, neue Schulden zu machen, sei günstig wie nie.

Ganz aktuell mußten wir zur Kenntnis nehmen, daß der neue SPD- Vorsitzende eine Neukreditaufnahme von jährlich 50 Milliarden Euro für vernünftig hält, unabhängig von der Konjunktur, und das 10 Jahre lang.

Politiker, die so etwas planen, verdrängen aber, daß auch bei Nullzinsen jede Schuld irgendwann getilgt werden muß, wenn nicht mehr von uns, dann von unseren Kindern und Enkeln.

Die Einstellung: „nach uns die Sintflut“ oder „I want it all and I want it now“ wollen und können wir Freien Demokraten nicht billigen oder gar unterstützen.

Daher stehen wir auch der mittelfristigen Finanzplanung in unserer Stadt sehr kritisch gegenüber. Sind die angedachten Großprojekte wirklich alle so notwendig?

Herr Frey hat sehr richtig ausgeführt, daß das Gewerbesteueraufkommen der Stadt unzureichend ist.

Ob es sich in absehbarer Zeit dramatisch steigern läßt, weiß niemand vorherzusagen. Noch ist das Geld der Schwarzgruppe vom Campus Obere Fundel nicht auf unserem Konto.

Damit wären wir beim Flächennutzungsplan: wir Freien Demokraten halten es für ökologisch und städtebaulich vernünftig, zuerst die Brachflächen im Stadtgebiet zu bebauen, statt landwirtschaftliche Flächen für immer zu versiegeln.

Natürlich stoßen diese Pläne auf Widerstand bei einigen Anwohnern, aber das Risiko, neue Nachbarn zu bekommen, hat jeder, der nicht auf einer einsamen Insel wohnt. Und den Baustil von vor 100 Jahren können und wollen wir auch nicht kopieren.

Wir sollten die gefassten Beschlüsse konsequent umsetzen.

Ganz wichtig ist uns dabei die Sanierung der Ortsmitte in Kochendorf. Die Bürger dort wollen eine fußläufige Nahversorgung. Es kann nicht sein, daß man sich erst ins Auto setzen muß, um zum nächsten Supermarkt zu fahren, wenn man Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen will. Wir setzen uns daher für eine Kleinmarkthalle mitten in Kochendorf ein. Die Stadt sollte interessierte Gewerbebetriebe hier unterstützen.

Die Personalkosten steigen stetig an, das ist natürlich den Tarifabschlüssen geschuldet, aber auch der Tatsache, daß hoffentlich endlich wichtige Stellen besetzt werden können, und damit die Entscheidungen der Verwaltung wieder zeitnah getroffen werden.

Ich denke da an das Baurechtsamt, die Gutachterstelle für das Bauwesen und andere Positionen.

Daß an der Ausstattung von Schulen und Kindergärten nicht gespart werden darf, ist uns Freien Demokraten selbstverständlich.

Bildung und Ausbildung sind unser Kapital in Deutschland, speziell in Baden-Württemberg. Billige und schlechte Massenware kommt aus Asien, leider.

Unser Solefreibad macht in jedem Jahr das gute Geschäftsergebnis der Stadtwerke zunichte, aber die Besucherzahl von über 100.000 Personen rechtfertigt diesen Luxus. Wir beklagen uns immer über den zunehmenden Bewegungsmangel gerade der Kinder und Jugendlichen, aber wo sollen sie sich austoben, wenn nicht im Freibad? Natürlich müssen hier Grenzen eingehalten werden, aber wenn Eltern ihren Kindern keine Rücksichtnahme mehr beibringen, muß leider eine Securitytruppe eingestellt werden, eine traurige Entwicklung.

Ich komme zum Ende:

die von Herrn Bürgermeister Frey aufgezählten wichtigen Schwerpunkte für 2020 geben noch viel Gesprächs- und Diskussionsstoff. Ich bin aber zuversichtlich, daß der Gemeinderat vernünftige Lösungen finden wird. Wir Freien Demokraten werden uns sicherlich kritisch, aber positiv einbringen.

Alle Wahlen in diesem Jahr haben gezeigt, daß die Bevölkerung ein „weiter so“ oder „das war schon immer so“ nicht mehr tolerieren will. Der Staat oder die Stadt ist keine anonyme Obrigkeit wie zu Kaisers Zeiten, der Staat sind wir alle.

Dem Haushaltsplan 2020 in seiner Gesamtheit stimmen wir zu.

Ich nutze die Gelegenheit, allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere aber auch den Mitarbeitern unserer Polizei, der freiwilligen Feuerwehr und des Bauhofes für ihre Arbeit im ganzen Jahr zu danken. Sie alle haben dazu beigetragen, daß unsere Stadt lebenswert, sicher und gepflegt ist.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit .